

Bericht zur konstituierenden Gemeinderatssitzung am 13.02.2020:

Ausschüsse für mehr konstruktive Zusammenarbeit abgelehnt.

Die konstituierende Gemeinderatssitzung der Europagemeinde St. Leonhard am Forst hatte es in sich. Gelebte Demokratie einerseits und ersichtlicher Fraktionszwang andererseits begleiteten uns durch den Abend.

Der Eröffnung durch den Altersvorsitzenden Ernst Riedl (SPÖ) folgte die Angelobung der Gemeinderäte. Für die VL gelobten Gerhard Dragovits, Franz Hörmann, Hans-Peter Buber, Christoph Mitterbauer, Martina Wally und Erich Radlbauer für St. Leonhard am Forst ihr Bestes zu geben und stets im Sinne der Gemeinschaft zu handeln.

Im Zuge der darauffolgenden Bürgermeisterwahl erteilte der Vorsitzende Herrn Dragovits das Wort, um einen weiteren Wahlvorschlag einzubringen. In seinem Plädoyer für unseren Bürgermeisterkandidaten begründete Gerhard Dragovits, unsere ausbleibende Unterstützung für Hansjürgen Resel damit, dass die medial über Zeitungen und Bürgermeisterbrief ausgestreckte Hand, hinter verschlossenen Türen in Gesprächen über die Zusammenarbeit sofort wieder eingezogen wurde. Die VL hat sich angeboten Bereiche vollständig zu übernehmen und in Abstimmung mit dem Gemeinderat zur Zufriedenheit aller St. Leonharderinnen und St. Leonharder umzusetzen. Die Gespräche verliefen demnach nicht positiv und wurden der VL am Ende einfach mit dem Ausschuss für Abwasserangelegenheiten und dem Ausschuss für Umweltangelegenheiten, zwei **unvollständige** Ressorts vorgesetzt. Unvollständig deshalb, weil sich diese Ausschüsse nicht mit der gesamten Themenschaft in diesen Bereichen befassen sollen, sondern nur mit Auszügen daraus. Die großen Projekte sollen beim Bürgermeister bleiben, obwohl die VL bspw. mit Erich Radlbauer einen ausgewiesenen Experten für sämtliche Wasser und Abwasseragenden in ihren Reihen hat. Das ist nicht unser Verständnis für eine gemeinsame konstruktive und offene Zusammenarbeit. Bgm. Resel vermittelte uns damit, so weiter zu machen wie vor der Wahl und das wollten wir nicht unterstützen, weil wir eben nicht dafür gewählt wurden. Da wir einem Kandidaten aus unseren Reihen weniger Chancen ausgerechnet hätten, entschieden wir uns mit Maria Gruber eine Frau vorzuschlagen, die schon in der Vergangenheit sehr viel für die Gemeinde und in Vertretung des Bürgermeisters geleistet hat. Darüber hinaus haben wir bei der bisherigen und neuen Vizebürgermeisterin Signale für mehr „Wir“ und einem „Miteinander“ gespürt. Die anschließende Bürgermeisterwahl ging dann mit einer Mehrheit von 13 zu 8 Stimmen für Bgm. Resel aus. Wir gratulieren Herrn Resel zur Wiederwahl und respektieren dieses demokratische Wahlergebnis.

Im Anschluss an die Bürgermeisterwahl wurden die Anzahl und die Arbeitstitel der Ausschüsse für die neue Periode bestimmt. Auch dieses Ergebnis werden und müssen wir respektieren, wenngleich wir es nicht ganz nachvollziehen können. Zu den von der Bürgermeisterpartei vorgeschlagenen Ausschüssen für Abwasserangelegenheiten, Umweltangelegenheiten, Sportangelegenheiten sowie den Ausschüssen für Wirtschaft-Verkehr-Infrastruktur und Familie-Kultur-Gesundheit-Soziales haben wir eigentlich im Sinne des Bürgermeisters, der nicht nur im aktuellen Bürgermeisterbrief öffentlich auf eine konstruktive und transparente Zusammenarbeit setzen will, zwei weitere Ausschüsse beantragt, die genau die Merkmale Transparenz und Zusammenarbeit widerspiegeln. Zum einen ging es uns um einen Ausschuss für Bauangelegenheiten und zum anderen um einen gemeinsamen Ausschuss mit der Marktgemeinde Ruprechtshofen für kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Beide Ausschüsse sollten sich unserer Ansicht nach, intensiv im Sinne der Gemeinschaft, auf möglichst breiter Basis und unter Einbeziehung möglichst aller Fraktionen in beiden Gemeinden, mit der Entwicklung unserer Gemeinde-Gemeinschaft auseinandersetzen. Immerhin haben sich in St. Leonhard knapp 50% der Wähler für eine Öffnung und intensivere Arbeit mit Ruprechtshofen entschieden und auch im Lager der VP St. Leonhard-Wähler werden viele

Befürworter nicht nur vermutet. Für uns war es also eine große Überraschung, dass diese Anträge von der gesamten VP-Fraktion abgelehnt wurden. In so manchen Gesichtern konnte man klar ablesen, dass soeben der Fraktionszwang entschieden hat.

Umso überraschender war es für viele im Raum, wie wir bei den Wahlen der Gemeindevertreter in den diversen Verbänden bzw. der Gemeinde-Referenten, Demokratie vorgelebt haben.

Zuvor wurden aber noch alle Ausschussmitglieder und deren Vorsitzenden mit unterschiedlichen Mehrheiten gewählt. Ebenso kam es zur Wahl der Vizebürgermeisterin. Auch auf dieser Funktion stellten wir gemeinsam mit der gesamten Opposition den Antrag, einen zweiten Vize-Bürgermeister zu installieren. Gemeinderat Richard Punz von der FP meinte dazu auch, dass es ein deutliches Signal des Gemeinderats wäre, einer 30%-Partei, die immerhin rund 630 Wähler vertritt, mit Erich Radlbauer als 2. Vizebürgermeister ein entsprechendes Gewicht in der Gemeindevertretung geben würde und somit ein deutliches Zeichen für mehr Miteinander wäre. Nach der Absage durch die gesamte VP-Fraktion erfolgte also die Wahl der Vizebürgermeisterin, wozu wir Frau Maria Gruber herzlich gratulieren möchten. Die Dankesworte speziell auch in unsere Richtung haben wir in unseren Gedächtnissen abgespeichert und werden wir immer gerne daran erinnern.

Zum Abschluss der wohl intensivsten konstituierenden GR-Sitzung seit langem, kam es nach ein paar Aufklärungen über die nächste Zeit noch zu einem wohl sehr schlecht überlegten, aber doch getätigten Sager des Bürgermeisters. Dieser hat uns leider wieder gezeigt, wie verschlossen man, einer konstruktiven Diskussion sowie einer intensiven Auseinandersetzung aller Themen mit dem gesamten Gemeinderat, ist.

Der Sager im Wortlaut: Ich hoffe, dass die nächsten Gemeinderatssitzungen wieder normal lange dauern, nämlich eine Stunde.

Wir werden Sie, liebe St. Leonharderinnen und St. Leonharder immer auf dem Laufenden halten. Wir sind offen für Ihre Anregungen und Ideen und wir werden stets versuchen, unsere Ziele in ihrem Sinne für unser aller gemeinsames St. Leonhard voran zu treiben.